

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Voccaccio. Und sie Such!

Lambertuccio (will ihn schlagen). Kerl, ich bringe Dich um, ich —
meine Ziehtochter, ein ehrbares Mädchen, das bald heiraten
soll, küssen? Ich bin nicht vom Baum da weg gekommen!

Voccaccio (weinerlich). Und doch sah' ich ganz deutlich! Ich sagte
Such schon, der Baum ist verhext!

Lambertuccio (ängstlich). Du glaubst?

Voccaccio. Ueberzeugt Such selbst!

Lambertuccio. Wenn ich bedenke, was vorhin Filippa erzählte —

Voccaccio. Nun, so steigt doch hinauf!

Lambertuccio. Das will ich, und ist's so, dann wird der Teufels-
baum noch heute umgehauen!

Nr. 15. Finale.

Voccaccio (leise zu Fiametta).

Venüßen wir den Augenblick!

Ich halte fest mein süßes Glück.

Fiametta. Ihr seid zu kühn —

Voccaccio. Nahe bei Dir zu weilen

In trauter Zärtlichkeit

Ist jetzt die köstlichste Gelegenheit.

Fiametta. O schweig, laß mich; Ihr geht zu weit.

Lambertuccio (auf dem Baume).

Ha, welch Mirakel, hihhi! —

Jetzt schlingt er seinen Arm um sie.

Den eignen Augen glaub' ich kaum;

O du verhexter Zauberbaum!

10. Auftritt.

Lotteringhi. Pietro. Nabella (aus dem Hause).

Lotteringhi (zu Nabella, welche eine Flasche und Gläser trägt)

Schenk' ein und lade

Den Cavalier zum Trinken ein.

(zu Pietro) Schenkt uns die Gnade,

Zu versuchen diesen Wein.

Nabella. Schau' indessen nach dem Faß!

Lotteringhi. Gar nicht nötig: Gut ist das.

Nabella. Sie und da fehlt's noch an Pech.

Lotteringhi. 's ist so dicht als wär's von Blech.

Wenn's aber muß sein, —

Riech' ich nochmals hinein. (Es geschieht.)

Pietro (zärtlich zu Nabella).

Wir sind allein,

Allein zu zwein, —

Das trifft sich herrlich,

Trifft sich gut.

Nabella (auf das Faß deutend, in dem Lotteringhi steht). Seid auf der Hut.

Pietro. Nektar wird dieser Tropfen,

Krebenzest Du ihn mir!

Dein Rosenmund bürgt mir dafür.

Nabella (totet). Wie fein, wie zart!

Mein Prinz, Ihr schmeichelt mir.

Lambertuccio (vom Baum aus in den Hof des Fassbinders blickend).

Jetzt seh' ich gar
Ein zweites Paar.

Lotteringhi (im Faß). Ich seh' im Faße nichts fürwahr.

G e s e m b l e.

Fiametta. Ach, umsonst mein Bemüh'n,

Den Zauber zu flieh'n!
Umsonst, daß ichs verschweige.
Drum gesteh' ich offen heut,
Mein Herz gehörte Euch schon lange Zeit.
Da Ihr flehet so heiß,
Nun, so nehmet als Beweis
Einen Kuß, — — —
Weil's denn durchaus sein muß.

Voccaccio. Laßt doch dies Müh'n!

Ihr könntet flieh'n?
Könntet wollen jetzt, daß ich schweige?
Laut gesteh' ich es heut,
Ich liebe Euch schon lange Zeit —
Ich fleh' — so heiß
Gebt als Beweis
Einen Kuß, — — —
O welch ein Hochgenuß!

Isabella. Ach, umsonst mein Bemüh'n,

Ob ich auch schweige!
Mein Herz gehörte Euch schon lange Zeit.
Nun denn, — so sei's:
Nehmt als Beweis
Diesen Kuß, — — —
Weil's denn durchaus sein muß!

Pietro. Laßt doch dies Müh'n;

Ihr dürft mir nicht entfliehn!
Dieses Herz gehört Euch schon lange Zeit.
Ich fleh' — so heiß!
Gebt als Beweis
Einen Kuß, — — —
O, welch ein Hochgenuß!

Lambertuccio (vom Baum die Paare betrachtend).

Ein Hexenspuk ist das fürwahr;
Geherzt, geküßt wird Paar um Paar.

Lotteringhi (im Faße).

Nicht die kleinste Oeffnung find' ich,
Nicht da, — nicht dort!
Füllen kann man es sofort.

Isabella. Fast zuviel ist schon riskiert!

Lotteringhi. Alles fest, solid und dicht!

Pietro (zu Lotteringhi). Alles gut mit Bech verschmieret?

Lotteringhi. Ich bemerke gar kein Licht!

(Auf der rechten Seite tritt Leonetto auf, von Peronella verfolgt.)

Peronella. Ihr wollt flieh'n?

Leonetto. Ich muß eilen!

Peronella. Ach, was kommt Euch in den Sinn.

Leonetto. Kann nicht mehr weilen!

Peronella. Diese Gile ist auf Ehre — recht kurios!

Leonetto. Bald fehr' ich wieder!

Peronella. Mein Geliebter, Freund, so kommst Du mir nicht los!

Leonetto. Lebt wohl für heut.

Peronella. Noch kurze Zeit!

Leonetto. Mich ruft die Pflicht!

Peronella. Das glaub' ich nicht.

Lambertuccio (von oben).

Das ist mein Weib! Mich täuscht kein Traum!

O du verflizter Teufelsbaum!

Peronella (Leonetto festhaltend, der sich fortmachen will).

Dageblieb'n — Geliebter!

E n s e m b l e.

Ziametta. Ach, umsonst mein Bemüh'n,

Diesen Zauber zu flieh'n, usw. usw.

Boccaccio. Laßt doch dies Müh'n,

Könntet wirklich Ihr flieh'n? usw. usw.

Peronella. Nein, ich laß Euch noch nicht fort,

Ihr dürft nicht flieh'n!

Ach, zerstöret nicht die süßen Sympathie'n!

Wenn auch noch mit Schüchternheit,

Muß ich doch gestehen heut,

Daß mich rührt die Zärtlichkeit.

Nein, Ihr dürft mir nicht entflieh'n,

Nein, ich lasse Euch nicht zieh'n,

Uns vereinen Sympathie'n,

O, welche Seelenharmonie!

Euch blüht dafür ein süßer Lohn

Durch diesen Kuß, —

O süßer Hochgenuß!

Leonetto. Welch Geschid!

Welch ein unverdientes Glück!

Kann der Alten nicht entflieh'n,

O welche Ironie, —

Das nennt sie Sympathie!

Nun droht sie mir noch gar

Mit einem Kuß, — —

O süßer Hochgenuß!

Ziabella. Ach, umsonst mein Bemüh'n,

Diesen Zauber zu flieh'n, usw. usw.

Pietro. Ach, wie bin ich so froh!

Die Novelle macht sich comme il faut

's ist charmant und so interessant.

Zum Dichter wird man so!

Als Honorar empfang' ich bar

Mit einem Kuß, — —

O süßer Hochgenuß!

Lotteringhi (im Ras).

Nicht eine Spalte und nicht ein Riß!

Solide Arbeit ist's gewiß!

Ich finde noch
Kein einzig Loch;
's ist gut verpicht,
Ringsum ist dicht,
Der Verschuß. — —

Lambertuccio (auf dem Baume).

Ha, wie sie schnäbeln und girren süß!
Grab' wie das Pärchen im Paradies!
Mir scheint, der Baum ward okuliert,
Von dem der Sündenfall datiert.
O Verdruß! — — —

Ein Herenspiel ist das fürwahr;
Jetzt küssen alle sich fogar!

Fiametta, Isabella, Boccaccio, Pietro.

Lebt wohl, — da für heut
Zum Scheiden Zeit,
Lebt wohl.

Peronella. Lebt wohl, — kurze Zeit

Nur währt die Freud'!
Lebt wohl.

Leonetto. Lebt wohl, 's tut mir leid,

Doch jetzt wird's Zeit, —
Genug für heut!
Lebt wohl!

Lotteringhi. Soviel ich mag spä'h'n, —

Kein Fehler zu seh'n!

Lambertuccio. O, du verhefter Teufelsbaum!

Scalza (von außen) Lambertuccio, Lotteringhi!

Hört, was Neues ich entdeck't:
Nur schnell heraus!

Boccaccio steckt

In Eurem Haus!

Isabella (zu Pietro). Entfliehet!

Leicht könnt' man Euch entdecken.

Fiametta (zu Boccaccio). Entfliehet,

Ihr müßt Euch jetzt verstecken!

Boccaccio und Pietro. Wo soll ich hin?

Peronella (zu Leonetto). O eilet!

Leonetto. Wohin denn?

Peronella. Entfliehet von diesem Ort.

Leonetto. So komm' ich endlich fort!

Scalza (von außen). Lotteringhi, Lambertuccio, wo steckt Ihr?

(Lambertuccio herabsteigend). Hoch auf dem Baume hier!

Lotteringhi (heraustreichend). Ich, tief im Fasse hier!

(Fiametta, Peronella sind in's Haus rechts geeilt. Isabella ab in ihr Haus.)

(Lotteringhi kommt durch die Verbindungstüre in den Hof Lambertuccios. Pietro rettet sich in das von Lotteringhi eben verlassene Faß. Boccaccio und Leonetto schleichen sich durch die Verbindungstüre in den Hof Lotteringhi's, wo sie sich hinter Fässern verbergen.)

Scalza. Lotteringhi, Lambertuccio!

Macht doch auf! —

Lotteringhi, Lambertuccio (Scalza die Thüre öffnend).

Wir sind schon beide da.

Sprecht, o sprecht, was ist geschehen?

Scalza. Unerhört! Doch geschenkt wird ihm das nicht.
Lotteringhi, Lambertuccio.

Ist's denn Wahrheit? Irrt Ihr nicht?

Scalza. Denkt Boccaccio, dieser Bube
Steckt verkleidet hier im Haus;
Die Studenten in der Schenke
Schwanken die Geschichte aus.
Selber hab ich's dort vernommen
Und lief gleich zu Euch hinaus!

Lotteringhi (sich vor die Stirn schlagend).

's war vielleicht der Offizier!

Scalza. Wahrscheinlich!

Lambertuccio (ebenjo). Jener Bauerntölpel hier!

Scalza. Natürlich!

Lotteringhi. Ha, jetzt wird mir manches klar!

Lambertuccio. Alles ist mir offenbar!

Lotteringhi, Lambertuccio. Zu foppen wagte uns der Wicht,
Ihm nach, das schenken wir ihm nicht!

Scalza. Gefoppt hat Euch der freche Wicht —

Doch triumphieren soll er nicht!

Unzingelt ist das Haus:

Heut kommt er uns nicht aus.

Männerchor (von außen).

Diesmal soll er sicher nicht entkommen!

Lotteringhi, Lambertuccio, Scalza (aufstehend).

Was verkündet der Ton?

Scalza. 's sind unsere Freunde draußen;

Sie hielten gute Wacht!

Männerchor. Pakt ihn! Keine Rücksicht wird genommen!

Lotteringhi, Lambertuccio, Scalza.

Ja, sie haben ihn schon!

Lambertuccio. Die Rache triumphiert,

Er wird zurückgebracht.

Chor (wie vorher).

Vorwärts! Dieses Sträuben kann nicht frommen!

Lotteringhi, Lambertuccio, Scalza (öffnend).

Bring' ihn her, den Patron

Er hat auf unsre Kosten, jetzt lang' genug gelacht!

Männer, den Unbekannten in der Mitte führend, treten ein; alle auf dem Hofe rechts.

Chor. Wart' nur, wir lehnen Dich erzählen;

Dein Lohn soll Dir nicht fehlen,

Mit Küßfen und Schlägen bezahlen wir Dich!

Unbekannter. So hört! Laßt ab! 's ist nicht für mich!

Lotteringhi, Scalza und Chor.

Nimm das, nimm das!

Für Deinen Spinelloccio, schau her!

Für Buffalmacco, Calandrin,

Torello, Carisenbi, Saladin,

Für Deine Zeppa und dergleichen mehr.

Nimm hier, nun bar

Dein wohlverdientes Honorar!

Für jedes ein'ge Exemplar

Empfange blank und bar

Dein Honorar!

Unbekannter. So wartet doch und schenket mir Gehör.

Ich darf nicht akzeptieren solche Ehr'.

Höret mich! Bemüht Euch nicht!

Ihr werthen Herren, glaubet mir,

Es herrscht ein Mißverständnis hier.

Höret mich! Es ist nicht wahr!

Im Irrtum seid Ihr ganz und gar!

Ich danke für solch Honorar!

Fiametta, Fiabella, Beatrice, Peronella

(die auf das Pärchen einzeln aus den Häusern kommen und die Studenten, die von der Straße her dazu kommen).

Ha, ein Fremder ist's!

Ja, für Boccaccio hält man ihn!

Nun wird uns alles klar.

O haltet ein!

Ein Irrtum waltet hier fürwahr.

Boccaccio ist das nicht!

Laßt ab, laßt ab, — es ist nicht wahr!

Lambertuccio (der eine Paterne geholt und nun dem Unbekannten ins Gesicht lenchtet).

Haltet! 's ist ein Irrtum, — seid bedacht!

Dieser Mann, — schon halb geprügel, —

Hat das Postgeld mir — versiegelt —

Für Fiametta stets gebracht.

Lotteringhi, Scalza und Männer.

Also nicht Boccaccio?

Unbekannter. So heiß ich nicht!

Lotteringhi, Scalza, Männer. Ueberhaupt kein Dichter?

Unbekannter. Das weiß ich nicht!

Lotteringhi, Scalza, Männer. Nicht von dem Gelichter?

Peronella, Beatrice, Fiabella, Studenten, Frauenchor.

So endet doch die Fragerei!

Was führt Euch her? Gestehet frei!

Alle. Gesteht es frei!

Unbekannter (wichtig). Ich bin nicht hier von ungefähr;

Mich führt ein höh'rer Auftrag her.

Alle (außer Fiametta).

Höh'rer Auftrag! Das dachten wir uns gleich!

Unbekannter. Fiametta, Guer Pflegekind,

Laß fort ich führen jetzt geschwind.

Fiametta. O mein Himmel! Vor Schrecken werd' ich bleich!

Unbekannter. Die Sänfte ist für Euch bereit;

Sagt Lebewohl, es drängt die Zeit.

(Zu Lambertuccio und Peronella.)

Ihr wißt, von wem ich abgesandt.

Drum denket nicht an Widerstand!

Alle. Sie (Ich) soll fort,

Von dem Ort,

Und sogleich?

Ensemble.

Ziametta. Wie, so plötzlich soll ich scheiden?

Soll noch heut die Heimat meiden?

Verlassen soll ich plötzlich hier,

Was teuer mir, —

Die Eltern, die Freunde, — sie alle

Und ihn, den Teuren,

Dem dies Herz für immer angehört,

Ihn wiedersehen ist mir auch verwehrt!

**Beatrice, Isabella, Peronella, Lotteringhi, Lambertuccio,
Scalza, Chor.**

Wie, so schnell soll sie jetzt scheiden,

Was ihr lieb war, soll sie meiden?

Soll verlassen alle hier,

Die teuer ihr?

Das kam unerwartet,

Keiner hätte das gedacht.

Eltern, Freunde soll sie flieh'n

Heute noch in dunkler Nacht,

Muß sie fort von hier nun zieh'n?

Si, wer hätte das gedacht!

Boccaccio, Leonetto und Pietro.

Diesem Hause zu entfliehen

Muß uns helfen jetzt die List.

Lasset uns versuchen kühn,

Ob das Glück uns gütig ist.

Fertig ist bereits der Plan

Zu benützen ihren Wahn!

Führt der Teufel hier heraus,

Nächt sie alle Schreck und Graus.

Boccaccio. Nur Ziametta soll zuvor

Vernehmen noch des Freundes Wort!

Leonetto, Pietro. Sei behutsam, sieh' Dich vor, —

Daß unerkannt wir kommen fort

Sehr gefährlich ist der Ort,

O, wär'n wir fort!

Boccaccio. Bald helf' ich uns allen fort, —

Nur noch ein Wort! —

Seid nun bereit,

Bald ist es Zeit;

Nützt mit Geschick

Den Augenblick!

Alle. So lebe wohl!

Ziametta. Lebt alle wohl!

Boccaccio. Bald hilft uns hier aus diesem Haus

Der Teufel in Person heraus!

Ziametta. Alle, alle, lebet wohl!

Alle anderen. Alles sagt Dir Lebwohl!

Unbekannter. Die Säuste vor! Und steigt ein

Wir sollten längst schon ferne sein!

Ziametta (plötzlich zurückweichend und sich weigernd).

Ach kaum erträgt mein Herz
Der Trennung bittern Schmerz;
Nein, nein, ich kann nicht gehn!
(Für sich.) Ich soll so plötzlich gehn,
Ihn niemals wiedersehn?
(Sant.) Weh mir, was soll geschehn?
O welch Geschick!

Unbekannter. Man folgt und fügt Euch dem Geschick!
Euch erwartet hohes Glück!

Alle anderen. Leb' wohl, es blühe stets Dir Glück!
Nur Mut, denk' oft an uns zurück.

Boccaccio (der sich in Fiamettas Nähe geschlichen, leise).
Verzage nicht und habe acht!
„Dein Freund ist nah', die Liebe wacht!
Wohin es immer sei, —
Ich folge Dir getreu!“

Fiametta (deren Gesicht sich plötzlich aufhellt. Für sich).
Was hör' ich? Er ist es!
(Vortretend in überströmend freudigem Gefühl.)
(Walzer.)

Wonnevolle Kunde neu belebend,
Bringen diese Töne, süß erhebend,
Unerwartet Glück
Erhell'et meinen Blick;
Ins Herz hinein
Drang. Sonnenschein!

Fiametta, Beatrice, Fiabella, Peronella.

Süßer Trost ist plötzlich | mein gekommen,
 | ihr
Freudig pocht das Herz und doch bekommen,
Darf's nicht zeigen,
Muß verschweigen,
Was die Brust
Erfüllt mit Lust!

Ein Augenblick

Hat | mir das Glück,
 | ihr

Hat | mir das Leben
 | ihr

Wiedergegeben.

Die Trauer flieht,
Tröstung durchzieht

Jetzt | mein Gemüt.
 | ihr

Und Freude

Folgt dem Leide!
Gleich der Sonne

Strahlet Wonne,
Vanges Leid

Fliehet weit,
Es lacht Seligkeit!

Noch hat das Leben

Wir | Freuden zu geben;
Ihr |

Es lacht frohes Hoffen
Nun heut
Erneut!

Chor und die übrigen.

Seht doch, — hell strahlt ihr Aug' in Freude,
Fort mit dem Leide!
Glücklich, fröhlich sollst Du sein;
Einen Augenblick
Hat ihr das Glück usw. usw.

Boccaccio, Leonetto, Pietro.

Habt acht! Bald soll's geschehn!
Wartet noch, — bis sie gehn —
Dann fort! Habt acht!
Mut gefaßt, — aufgepaßt,
Nicht gezaßt, — frisch gewagt,
Es gelingt unbedingt!

Schrecken
Soll sie wecken
Auf den Wahn
Ist gebaut unser Plan.
Schreien

Wir zu dreien
Immer dämonisch,
Doch möglichst harmonisch,
Das wird sie erschüttern
Mit Bogen und Bittern.
Sie werden's nicht fassen.
Erblaffen

Und ziehen uns lassen.
Zählt auf die Feigheit, —
Benutzt mit Keckheit
Die Torheit, die gläubige Dummheit, —
Seid, Freunde, bereit!

(Riametta hat eine Sänfte bestiegen und wird, vom Unbekannten geleitet, abgetragen; Boccaccio hat unterdes mit Leonetto's und Pietro's Hilfe die Teufelsmaske angelegt. Er tritt nunmehr in drohender Haltung in den Vordergrund, Leonetto und Pietro dicht bei ihm, die Studenten bilden eine schützende Gasse.)

Boccaccio. Nieder mit Euch, aus dem Wege sogleich!

Lotteringhi, Lambertuccio, Sealza, Beatrice, Fiabella, Peronella,

Chor (im höchsten Schrecken nach vorn eilend und teilweise niederstürend.)

Der Satan! Erbarmen!

Boccaccio. Sonst müßt zur Höl'

Allesamt ihr zur Stell'!

Die übrigen. Verschonet

Die Armen!

Boccaccio (an der Ausgangstür zurückdrohend.)

Aus diesem Haus

fährt der Teufel jetzt aus!

Die anderen (ganz zu Boden stürzend.)

Ihr Heil'gen,

O stehet uns bei!

Boccaccio, Leonetto, Pietro und die Studenten (entsiehend.)

Zuchhei!

Ende des 2. Aufzuges.